

DIE HÄUFIGSTEN SCHREIBFEHLER DER LERNENDEN DES DEUTSCHEN ALS ZWEITE FREMDSPRACHE UND IHRE URSACHEN*

Dr. Elif ERDOĞAN
Selçuk Üniversitesi Edebiyat Fakültesi
Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü
eliferdogan@selcuk.edu.tr

Zusammenfassung

In dieser Arbeit wird festgestellt, welche typische Schreibfehler die StudentInnen der Germanistikabteilung der Philologischen Fakultät der Universität Selçuk, die Türkisch bereits als Muttersprache und Englisch als erste Fremdsprache gelernt hatten, am häufigsten machen und was deren Ursache ist. Nach der Untersuchung der verschiedenen Texte von 88 StudentInnen der Germanistikabteilung der Philologischen Fakultät der Universität Selçuk kam heraus, dass die StudentInnen nicht nur aus ihrer ersten Fremdsprache, sondern auch aus ihrer Muttersprache transferieren. Sie greifen also, bei ihrer Sprachproduktion bewusst oder unbewusst auf ihrer vorherigen Sprachkenntnisse zurück.

Schlüsselwörter: Fehleranalyse, Fehler im Fremdsprachenunterricht, Tertiärsprache, Mehrsprachigkeit.

ALMANCAYI İKİNCİ YABANCI DİL OLARAK ÖĞRENEN ÖĞRENCİLERİN EN SIK YAPTIKLARI YAZIM HATALARI VE BUNLARIN SEBEPLERİ

Öz

Bu çalışmada Selçuk Üniversitesi, Alman Dili ve Edebiyatı bölümü öğrencilerinin Alman Dilinde bir kompozisyon yazarken yaptıkları hatalar ve bu hataların nedenleri ele alınmıştır. Çalışmanın deneysel kısmında Selçuk Üniversitesi, Alman Dili ve Edebiyatı bölümünde öğrenim gören 88 öğrencinin farklı konularda Almanca olarak yazdıkları kompozisyonlar incelenerek, en çok cümle dizimi alanında hatalar yaptıkları ortaya konmuştur. Düzeltme

* Bu makale, Prof. Dr. İbrahim İLKHAN danışmanlığında tamamlanan *Eine fehleranalytische Untersuchung bei den DaF-StudentInnen der Vorbereitungs-klasse* adlı Yüksek Lisans tezinden üretilmiştir.

sonuçlarından, öğrencilerin yalnızca ana dillerinden değil, aynı zamanda birinci yabancı dilleri olan İngilizceden de aktarma yaptıkları ve daha önce öğrendikleri dillerin kurallarını bilinçli ya da bilinçsiz olarak yeni öğrendikleri dile aktardıkları tespit edilmiştir.

Anahtar Kelimeler: Hata çözümlemesi, yabancı dilde yapılan hatalar, ikinci yabancı dil, çok dillilik.

THE MOST FREQUENT WRITING ERRORS OF STUDENTS LEARNING GERMAN AS A SECOND FOREIGN LANGUAGE AND THE REASONS OF THESE ERRORS

Abstract

In this study, errors and the detailed analysis of errors including where most of the mistakes were made, and the reasons why these mistakes were made are put forth for students attending Selçuk University studying in the German Language and Literature section who learned Turkish as their mother tongue and English as their first foreign language. The experimental part of this study was examining the texts written by the 88 students studying in the German Language and Literature section of Selçuk University. Most of the mistakes were made in the sentence structure areas and have been put forth by examples. As a result of the corrections, it was discovered the students not only transferred rules from their mother tongue, but also from their first foreign language. It was determined the students transferred rules consciously or unconsciously from their previously known languages to the language they are currently learning.

Keywords: Error analysis, mistakes made in foreign language, second foreign language, multilingualism.

0. EINLEITUNG

Jedes Individuum verfügt über eine Fähigkeit, die ihm ermöglicht eine fremde Sprache oder mehrere Sprachen zu lernen. Beim Lernen dieser Sprachen verlaufen im Gehirn der Lernenden unterschiedliche Prozesse. In den letzten zwei Jahrzehnten haben Fremdsprachendidaktik und Fremdsprachenerwerbsforschung große Fortschritte gemacht, sie sind zu neuen Erkenntnissen gelangt, die für den Fremdsprachenunterricht bedeutsam sind; inzwischen ist mehr über die Prozesse bekannt, die in den Lernenden beim Erlernen einer neuen Sprache ablaufen.

Beim Erwerb einer neuen Sprache spielen sprachliche Fehler eine wichtige Rolle. Unter dem Begriff „Fehler“ im Fremdsprachenunterricht wird aber immer etwas negatives verstanden, sie werden entweder als die Faulheit der Lernenden, oder als das Versagen des Lehrers gesehen, obwohl sie natürliche Spracherwerbsprozesse sind. Durch sprachliche Fehler kann man erfahren, wie weit der Lernende die fremdsprachliche Kompetenz erreicht hat und was noch nicht verstanden ist, sie sind Hinweise dafür, dass etwas gelernt worden ist.

Der Fremdsprachenlernende greift beim Lernen einer neuen Sprache, bewusst oder unbewusst auf seine vorherigen Sprachkenntnisse zurück. Dabei können Fehler entstehen, die man als „Interferenzfehler“ bezeichnet. Diese Fehler werden als notwendige Zwischenstufen auf dem Wege des Spracherwerbs angesehen, sie führen den Lernenden zum analytischen Denken und haben sowohl positive als auch negative Wirkungen bei dem Fremdsprachenunterricht.

1. FEHLER IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Fehler sind notwendige Zwischenstufen in der Entwicklung zur Sprachkompetenz, weil sie Auskunft darüber geben, wie weit die fremdsprachliche Kompetenz erreicht ist und welches Schwergewicht auf eine jeweilige Methode zu setzen ist. Aus diesem Grund werden Fehler nicht mehr als negative Verstöße gegen sprachliche Normen gesehen, sondern als berechtigter Bestandteil eines Spracherwerbsprozesses.

Eine Abweichung von geltenden Normen, ein Verstoß gegen sprachliche Richtigkeit, Regelmäßigkeit oder Angemessenheit, eine Form, die zu Missverständnissen führt oder führen kann, gilt als sprachlicher Fehler.

Fehler können aber nicht als Verstöße, als Zeichen von Nichtwissen oder als Mangel an sprachlicher Begabung angesehen werden. Sprachlerner sind bemüht, auf der Grundlage von Hören und Sprechen, Lesen und Schreiben sowie mit Hilfe situativen Verstehens und verbaler Instruktion, die Regelmäßigkeiten einer Erst- oder Zweitsprache zu internalisieren.

Über den Stellenwert des Fehlers im Fremdsprachenlernprozess besteht in der fachdidaktischen Literatur weitgehend Einigkeit in folgenden Punkten:

- Fehler gehören zum Lernprozess.
- Fehler haben unterschiedliche Ursachen, sind also keinesfalls nur auf ungenügende Anstrengung oder Vergessen zurückzuführen.
- Viele Fehler zeigen, dass Lerner Hypothesen über Sprache bilden.
- Fehler sind durch Maßnahmen wie Lernprogrammierung oder kontinuierliche Fehlerkorrektur nicht zu verhindern.

Im Unterricht und beim Lernen zeigen die Fehler ihre positive Seite, was Schülern bewusst gemacht werden sollte. Bei Prüfungen und Tests werden sie meist eher negativ in die Bewertung einbezogen und besitzen für Schüler daher auch einen eher negativen Stellenwert.

Das Vorkommen der unterschiedlichen Fehlertypen kann nicht nur für den Lehrer, der die unterschiedlichen Verläufe und Stadien der individuellen Lernprozesse nicht genau nachvollziehen kann, sondern vor allem für den Lerner selbst etwas über den individuellen Lernprozess aussagen. Handelt es sich beispielsweise um Performanz- oder Kompetenzfehler. Liegt ein Versprecher oder ein Fehlgriff (*Performanzfehler*) vor, also ein Fehler, den der Lerner selbst korrigieren kann, wenn er darauf hingewiesen wird. Im zweiten Fall deutet der Fehler möglicherweise auf mangelnde Aufmerksamkeit, Ablenkung durch andere mentale Aktivitäten, auf eine Gewöhnung hin. Der Lerner benötigt dabei meist keine weiteren Erklärungshilfen, sondern ein bewusstes Umgehen mit diesen Fehlern.

Bei Irrtümern (*Kompetenzfehler*) hingegen hat der Lerner etwas noch nicht verstanden oder es wieder vergessen. Hierbei sind also Aktivitäten notwendig, über die der Lerner erst einmal das Funktionieren der entsprechenden sprachlichen Phänomene entdeckt. Versuche können anzeigen, das ein Lerner etwas ausdrücken möchte, was noch nicht gelernt wurde, was er aber benutzen können möchte. Solche Versuche bieten einen guten Ausgangspunkt für weitere Lernaktivitäten (Kleppin 2006: 1-2).

2. DIE FEHLERANALYSE

Die Fehleranalyse oder auch Fehlerkunde oder Fehlerlinguistik, ist ein wichtiger Bestandteil der Angewandten Linguistik und deren Teilbereich Kontrastive Linguistik. Sie spielt insbesondere in der Spracherwerbsforschung eine sehr große Rolle und ist auch für die Übersetzungswissenschaft von Bedeutung (Lauer 1996: 239).

Die Fehleranalyse nimmt einen wichtigen Platz im Fremdsprachenunterricht ein. Durch die Fehleranalyse werden die fehlerhaften Äußerungen von Lernern einer fremden Sprache identifiziert, im nächsten Schritt beschrieben, erklärt und in Form von Typologien nach bestimmten Kriterien zusammengestellt.

Durch die Fehleranalyse können wir erfahren, welche Ausdrucksmittel schwer erlernbar oder schwer beherrschbar sind; die konfrontative Beschreibung der systematischen Merkmale der Muttersprache und der zu erlernenden Fremdsprache lässt uns einen Teil jener Faktoren erkennen, die Lernschwierigkeit verursachen.

Es ist jedoch anzunehmen, dass viele Lehrer das Instrument der Fehleranalyse nicht kennen und es nicht in ihrem Unterricht verwenden. Und auch wenn sie es verwendeten, würden sie in den seltensten Fällen Aufsätze oder Bücher darüber schreiben, so dass im Grunde kaum einschätzbar ist, welche Rolle die Fehleranalyse tatsächlich im Fremdsprachenunterricht spielt (Kuhs 1987: 175-176).

Da aber ebenfalls anzunehmen ist, dass Lehrer kaum linguistische Untersuchungen zum Thema Fehleranalyse lesen und sich dann Umsetzungsmöglichkeiten für ihren Unterricht überlegen, kann vermutet werden, dass die Ergebnisse von Fehleranalysen keinen breiten Niederschlag in der Praxis finden.

2. 1. Die Fehleridentifizierung

Die Fehleridentifizierung ist der erste Schritt der Fehleranalyse, weil ein Fehler zuerst gefunden und identifiziert werden muss.

Um eine Äußerung zuerst als falsch oder nicht der deutschen Norm entsprechend erkennen zu können, muss man eine Vorstellung von Korrektheit haben. Es kommt also darauf an, dass der Korrigierende selbst die Norm kennen muss und die deutsche Standardsprache so beherrscht, dass er die Fehler erkennen kann.

Einen Fehler oder eine Abweichung zu erkennen, heißt nicht nur, eine Äußerung auf ihre grammatische Richtigkeit hin zu überprüfen, sondern auch festzustellen, ob die Äußerung inhaltlich richtig ist, ob sie in der Situation angemessen ist (Hufeisen-Neuner 1999: 67- 68).

Zum Beispiel ist der Satz: „Ich habe an der Haustür geringt, aber niemand war da“, ein grammatisch korrekter Satz, aber er kann nicht stimmen, weil hier ein falsches Wort ausgewählt wurde, nämlich „ring“ statt „klingeln“. Auch wenn ein Schüler sagt: „Frau Erdogan, wie geht’s dir heute?“, ist dieser Satz grammatisch korrekt, aber er entspricht der pragmatischen Norm nicht.

Ein Fehler muss also, bevor man ihn korrigiert, zuerst einmal erkannt und überprüft werden, ob sie grammatisch korrekt, akzeptabel und angemessen ist.

2. 2. Die Fehlerklassifizierung

Der zweite Schritt der Fehleranalyse ist, Fehler zu klassifizieren, also die identifizierten Fehler werden durch ihre Art und durch den Ort des Auftretens beschrieben.

Die Fehlerklassifizierung ist eine Zusammenstellung von Fehlertypen nach bestimmten Gesichtspunkten. Eine Klassifikation ist für die Fehleranalyse wichtig, weil sie die Fehlerbereiche sammelt, die den Lernenden die größten Schwierigkeiten bereiten.

Man kann Fehler klassifizieren:

- um eine Ordnung und Zusammenstellung nach bestimmten Kriterien festsetzen zu können,
- um eine begründete Bewertung durchführen zu können,
- um den Lernenden durch Korrekturzeichen an seinen schriftlichen Produktionen klar zu machen, wo seine Probleme liegen (Kleppin 1998: 41).

2. 3. Die Fehlerursachen

Nachdem man ein Fehler identifiziert und klassifiziert hat, ist es nützlich zu wissen, warum der Fehler gemacht wurde. Um Fehler besser erklären zu können, ist man sowohl auf linguistisches Wissen, als auch auf psychologische, soziologische und didaktische Vermutungen angewiesen. Es gibt verschiedene Gründe, Bedingungen und Anlässe, die für Fehler verantwortlich sein können. Die wichtigste Ursache ist jedoch die Interferenz.

Der Begriff der Interferenz erscheint in der sprachwissenschaftlichen Literatur, seitdem die Kontrastive Analyse entstanden ist. Die Kontrastive Analyse, die ein Zweig der angewandten Linguistik ist und auf Robert Lado zurückgeht, spielte in den fünfziger und sechziger Jahren eine wichtige Rolle im Fremdsprachenunterricht.

Eine Interferenz kann zwischen zwei Sprachen (interlinguale Interferenz) und innerhalb einer Sprache (Intralinguale Interferenz) vorkommen.

Fehler entstehen jedoch nicht nur, weil man etwas von einer auf die andere Sprache überträgt oder weil man innerhalb einer Sprache Übertragungen vornimmt, sie können sowohl linguistische wie auch psychologische, soziologische und didaktische Ursachen haben.

2. 4. Die Fehlerbewertung

In der Fremdsprachendidaktik bzw. im Fremdsprachenunterricht müssen Fehler bewertet werden. Bei der Fehlerbewertung in der Fremdsprachendidaktik geht es darum, eine Klassifikation und Definition der Fehlertypen vorzunehmen sowie ein System zu deren Bewertung zu erstellen. Wenn man die Fehlerursachen

kennt und ihre Wirkungen auf die Kommunikation einschätzt, kann man Fehler angemessen und objektiv bewerten.

Nach Kleppin könnte man als schweren Fehler z. B. bewerten:

- einen elementaren Verstoß gegen Lexik und Morphosyntax,
- einen Fehler, der ein oft geübtes sprachliches Phänomen betrifft,
- einen pragmatischen Fehler, weil gerade pragmatische Fehler zu Missverständnisse führen können und nicht der mangelnden Sprachkompetenz des Sprechers, sondern dem „Charakter“ des Sprechers zugerechnet werden.

Als leichten Fehler könnte man bewerten:

- einen Verstoß, der bei einem Versuch entstanden ist, etwas auszudrücken, was kaum geübt wurde,
- einen Fehler, den man, wenn man den Satz vorlesen würde, nicht hören könnte.

Schwere Fehler sind also, die die Kommunikation stören und leichte Fehler, die auf das Verständnis keinen Einfluss haben (Kleppin 1998: 69-70).

2. 5. Die Fehlerkorrektur

Bei der Fehlerkorrektur verlangen Fehler in schriftlichen und mündlichen Leistungen unterschiedliches Vorgehen. Hier werde ich versuchen, die schriftliche Fehlerkorrektur zu behandeln.

Korrekturen sind, wenn sie nur durch Unterstreichungen oder Striche erfolgen, wenig nützlich. Lernende nehmen diese Korrekturen zwar zur Kenntnis, aber verarbeiten sie meist nicht. Besser sind die Hinweise auf die Art des Fehlers. Z. B.:

„Ich habe an der Haustür *geringt*“. = Ww (Wortwahl)

„Er *komnte* zu spät“. = Vbf (falsche Verbform)

Eine derartige Kennzeichnung zeigt Lernenden deutlich, worauf sie sich bei der Verbesserung konzentrieren müssen und, wo ihre Schwächen sind. Fehler sollten nicht nur angestrichen, sondern auch verbessert werden. Fehler, die die Lernenden selbst korrigieren können, sollten aber nur markiert werden (Hufeisen-Neuner 1999: 72).

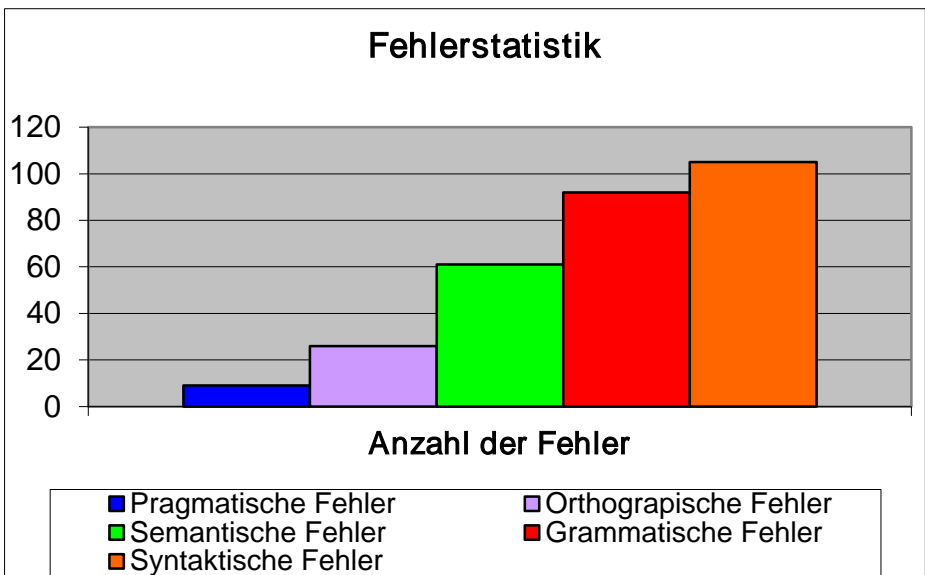
Alle Fehler, die die Verständlichkeit einer Äußerung und die Kommunikation stören, sollten korrigiert werden. Ziel jeder Korrektur sollte nicht nur die formale sprachliche Richtigkeit sein, sondern auch die Fähigkeit vermitteln, Gedanken und Inhalte angemessen auszudrücken.

3. UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE - TYPISCHE FEHLER DER STUDENTINNEN

Im Folgenden wird eine Auswahl typischer Fehler türkischer Muttersprachler beim Schreiben eines deutschen Textes dargestellt. Da im Mittelpunkt dieser Arbeit Fehler des schriftlichen Sprachgebrauchs stehen, wurden mündliche Fehler nicht berücksichtigt.

Ziel dieser Untersuchung war, die Übertragungen aus der Muttersprache oder aus der anderen Fremdsprache festzustellen. Die Daten für die vorliegende Arbeit wurde mit den 88 StudentInnen der Germanistikabteilung der Philologischen Fakultät der Universität Selçuk, erhoben. Alle dieser StudentInnen hatten Türkisch bereits als Muttersprache und Englisch als erste Fremdsprache gelernt. Zum Zweck der Datenerhebung wurden 51 StudentInnen aufgefordert, einen deutschen Text zu schreiben und 37 StudentInnen einen türkischen Text ins Deutsche zu übersetzen.

Die StudentInnen produzierten Fehler auf allen linguistischen Ebenen und in allen Unterkategorien. Insgesamt wurden 9 Pragmatische Fehler, 26 Orthographische Fehler, 61 Semantische Fehler, 92 Grammatische Fehler und 105 Syntaktische Fehler gemacht. Die meisten Fehler wurden damit auf syntaktischem Gebiet produziert.



Die StudentInnen produzierten die meisten Fehler auf der syntaktischen Ebene, indem sie die Reihenfolge einzelner Lexeme oder Lexembestandteile innerhalb eines Satzes oder eines Satzteils vertauscht hatten. Sie bildeten also am meisten Verstöße gegen die Wort- und Satzstellungsregeln der deutschen Sprache.

Fehler: „Zuerst die Leute auch denken Aussehen ist wichtig.“

Korrektur: „Zuerst denken die Leute auch, dass das Aussehen wichtig ist.“

Die Fehler, die die StudentInnen am zweit häufigsten produziert hatten, waren Grammatikfehler.

Fehler: „Sie war am besten Freundin.“

Korrektur: „Sie war die beste Freundin.“

Die StudentInnen produzierten auch Fehler im semantischen Bereich, in dem sie Ausdrücke in falscher Bedeutung benutzten.

Fehler: „Karin vergeht schwere Tage.“

Korrektur: „Karin verbringt schwere Tage.“

Hier hat der Lernende das Wort „geçmek“ aus dem Türkischen ins Deutsche übertragen. (Karin zor günler geçiriyor). Aber statt des Wortes „vergehen“ wäre hier semantisch eher der Gebrauch von „verbringen“ zu empfehlen.

Orthographie ist ein Regelwerk für die Schriftsprache, das einheitlich regelt, wie Wörter zu schreiben sind. Die StudentInnen machten auch in diesem Bereich manche Fehler in der Großschreibung, Kleinschreibung und Rechtschreibung.

Fehler: „Shade, dass er nicht kommen kann.“

Korrektur: „Schade, dass er nicht kommen kann.“

Gegenstand der Pragmatik ist die Verwendung sinnvoller Wörter und Sätze im kommunikativen Zusammenhang. In dieser Ebene wurden die wenigsten Fehler produziert, die markantesten Fehler waren:

Fehler: „Es war einmal hatte sie blonde und lange Haare.“

Korrektur: „Sie hatte früher lange und blonde Haare,“ oder „Sie hatte einmal lange und blonde Haare.“

4. DARSTELLUNG UND INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Insgesamt betrachtet können auf der Grundlage der Fehlertypen, folgende Aussagen abgeleitet werden:

Es hat sich ergeben, dass die StudentInnen neben Interferenzen aus ihrer Muttersprache auch Interferenzfehler aus dem Englischen produziert haben.

Fehler: „Alles wir können nicht kontrollieren“. (Everything we cannot control).

Korrektur: „Alles können wir nicht kontrollieren.“

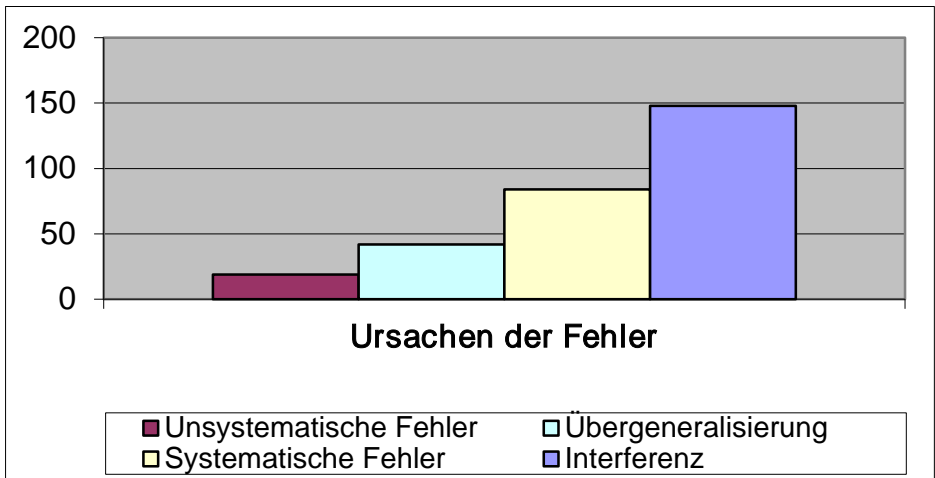
Dies kann nach Uslu darauf zurückgeführt werden, dass das Englische dem Deutschen typologisch und genetisch näher steht, als das Türkische. Bei der Lernkonstellation Deutsch nach Englisch bedeutet das, dass das Lernen eines neuen Wortes oder einer neuen Struktur des Deutschen mit Hilfe einer Analogiebildung durch Heranziehung entsprechender Elemente aus dem Englischen erfolgt (Uslu 2009: 14).

Fehler: „Die Hoffnung ist wichtig immer“

Korrektur: „(Die) Hoffnung ist immer wichtig“

Die Norm der englischen Sprache bestimmt, dass Temporaladverbien in der Regel am Anfang oder am Ende eines Satzes platziert werden. In diesem Beispielsatz hat der Lernende das Englische „*Hope ist important always*“ ins Deutsche übertragen und damit einen Interferenzfehler gemacht.

Die Fehlerursachen sind also sowohl die L1 als auch die L2 Kenntnisse. Die StudentInnen greifen bei ihrer Sprachproduktion bewusst oder unbewusst auf ihrer vorherigen Kenntnisse zurück.



Wenn man die Texte der Lerner durchliest, kann man feststellen, dass sich die meisten Fehler auf der syntaktischen und grammatischen und weniger auf der orthographischen und pragmatischen Ebene befinden. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass viele Fehler im syntaktischen Bereich mit der Stellung des Verbs im Hauptsatz oder im Nebensatz zu tun haben. Die meisten semantischen und grammatischen Fehler sind aus dem Türkischen oder Englischen zurückzuführen. Wie z.B. :

Fehler: „Die Menschen ist immer selbstbewusst.“

Korrektur: „Die Menschen sind immer selbstbewusst.“

Dieser Interferenzfehler geht darauf zurück, dass in einem türkischen Satz mit der 3. Person Plural das Pluralsuffix *-ler, -lar* eliminiert werden kann, ohne dass der Satz an seinem Inhalt einbüßt (İnsanlar her zaman kendine güvenir(ler)). So hat der Lerner wahrscheinlich angenommen, dass das Pluralsuffix auch beim Deutschen Verb redundant ist.

Schließlich gibt es auch Fehler, die nicht auf kontrastiver Basis zu erklären sind, also die sich weder auf Einflüsse der Ausgangs- noch auf Einflüsse der Zielsprache zurückzuführen lassen:

Fehler: „Wir hatten Ängst.“

Korrektur: „Wir hatten Angst.“

Sie können durch Lehrmaterial, Übungsformen oder Sprachgebrauch des Lehrers bedingt sein, oder durch aktuelle Bedingungen, z. B. Müdigkeit oder Angst:

Fehler: „*Ich erinnere mich noch.*“

Korrektur: „*Ich erinnere mich noch.*“

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Vorliegende Ergebnisse geben der These Glaubwürdigkeit, dass nicht nur die Muttersprache, sondern auch andere bereits erworbene Sprachen die Fehlerproduktion in einer neu zu lernenden Fremdsprache beeinflussen.

Laut einiger Forscher, ist die wichtigste Bedingung für den interlingualen Transfer die hohe etymologische Verwandtschaft zwischen den in Frage kommenden Sprachen. Als germanische Sprache steht das Englische dem Deutschen relativ nah.

Das Ausnutzen des vorher Gelernten könnte positive Folgen haben, z.B. durch kontrastive Erklärungen von englischen und deutschen Lexemen von Grammatik. Auch könnte die Verwendung des englischen als Metasprache bei grammatischen Erklärungen insbesondere in den Anfangsphasen, wenn den Lernenden nur unzureichende Deutschkenntnisse zur Verfügung stehen, von großem Nutzen sein.

Es ist nützlich, über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zweier oder mehrerer Sprachen etwas zu wissen. Für den weiteren Unterricht müssen sich die Lehrenden überlegen, wie sie den entsprechenden Fehler im Unterricht behandeln, damit er dauerhaft verbessert und zukünftig vermieden wird. Sie könnten sich auch Möglichkeiten überlegen, wie sie das Sprachmaterial dem nächsten Kurs präsentieren können, damit der Fehler gar nicht gemacht wird (Hufeisen-Neuner 1999: 74).

Man sollte den Lernenden Gelegenheit geben, einen eigenen Schreiblernprozess in der Fremdsprache zu durchlaufen und viele Schreiberfahrungen im Deutschen zu sammeln und diese zu erweitern.

Die Lernenden sind kreativ und kognitiv tätig. Fehler können wichtige Hinweise für ihre Tätigkeit des Testens von Hypothesen über Sprache sein, man sollte nicht vergessen dass, *auch Fehler den Meister machen* (Kleppin 1998: 40).

SUMMARY

Language learning involves committing errors; these errors involve all language components like the morphological, the lexical, the syntactic etc. In this study, errors and the detailed analysis of errors including where most of the mistakes were made, and the reasons why these mistakes were made are put forth for students attending Selçuk University studying in the German Language and Literature section who learned Turkish as their mother tongue and English as their first foreign language.

The experimental part of this study was examining the texts written by the 88 students studying in the German Language and Literature section of Selçuk University. Most of the mistakes were made in the sentence structure areas and have been put forth by examples.

There are mainly two major sources of errors in second language learning. The first source is interference from the native language while the second source can be attributed to intralingual and developmental factors. As a result of the corrections, it was discovered the students not only transferred rules from their mother tongue, but also from their first foreign language. It was determined the students transferred rules consciously or unconsciously from their previously known languages to the language they are currently learning. It is expected that the results of this study will contribute to foreign language teaching..

LITERATURVERZEICHNIS

- ERDOĞAN, Elif (2011). *Eine fehleranalytische Untersuchung bei den DaF-StudentInnen der Vorbereitungsklasse*. Yükses Lisans Tezi. Konya: Selçuk Ü.
- HUFEISEN, Britta-NEUNER, Gerhard (1999). *Angewandte Linguistik für den fremdsprachlichen Deutschunterricht*. Berlin: Druckhaus Langenscheidt.
- JUNG, Lothar (2007). *99 Stichwörter zum Unterricht*. Ismaning: Max Hueber Verlag.
- KAST, Bernd (2003). *Fertigkeit Schreiben*. Berlin: Druckhaus Langenscheidt.
- KLEPPIN, Karin (1998). *Fehler und Fehlerkorrektur*. Berlin: Druckhaus Langenscheidt.
- KLEPPIN, Karin (2006). „Zum Umgang mit Fehlern im Fremdsprachenunterricht.“ In: Jung, O.H. *Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer*. Frankfurt am Main. 64-70.
- KUHS, Katharina (1987). *Fehleranalyse am Schülertext*. In: Gesteuerter Zweitspracherwerb, Ernst Apeltauer (Hrsg.). München: Huber. 173-205.
- LAUER, Angelika (1996). *Übersetzungswissenschaft im Umbruch*. Festschrift für Wolfram Wills zum 70. Geburtstag. Tübingen: Gunter Narr. 173-177.
- LEWANDOWSKI, Theodor (1990). *Linguistisches Wörterbuch 1*. Heidelberg. Wiesbaden: Quelle & Meyer Verlag.
- SERİNDAG, Ergün (2003). *Zur Didaktik und Methodik der Ausnutzung des Englischen als erster Fremdsprache im Unterricht „Deutsch als zweite Fremdsprache“ bei Muttersprachlern des Türkischen*. Doktora Tezi. Adana: Çukurova Ü.
- USLU, Zeki (2009). „Zum Gebrauch attributiver Partizipialkonstruktionen türkischer Studierender in der Drittsprache Deutsch (nach Englisch).“ In: *Flensburger Papiere zur Mehrsprachigkeit und Kulturenvelfalt im Unterricht*. Flensburg: Werner Rux. 5-24.